

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — (13 M. 50 Pf.)
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufungsgebühr: Die vierspaltige Petition
zelle oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 156.

Mittwoch den 6. Juni

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

268. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3¹/₂ Uhr.

1. Manövrir-Marsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Guitarrspieler“ Halévy.
3. Ein Albumblatt R. Wagner.
4. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzer-
form Bilse.
5. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
6. Barcarole Kücken.
7. Tanz-Regulator, Polka Jos. Strauss.
8. Musikalische Täuschungen, Potpourri Schreiner.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Noro-berg-
Farnsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

269. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7¹/₂ Uhr.

1. Ouverture zu „Jessonda“ Spohr.
2. Adelaide, Lied Beethoven.
3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
4. Geburtstagsmarsch Taubert.
5. Jubel-Ouverture Weber.
6. Spinnlied, Chor und Ballade aus „Der flie-
gende Holländer“ Wagner.
7. Demolirer-Polka Joh. Strauss.
8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Feuilleton.

Das Canossa-Denkmal auf dem Burgberge.

In der Werkstätte des Bildhauers Professor Engelhard sah ein Referent des „Hannov. Couriers“ vor einigen Tagen eine der Colossalstatuen, deren zwei zur weiteren Ausschmückung des Bismarcksteins auf dem Burgberge bei Harzburg bestimmt sind, sowie auch das Medaillon des Fürsten Bismarck. Letzteres stellt das Profil des Staatsmannes in überlebensgrossen Zügen in Relief dar und ist in Gyps soweit vollendet, dass es demnächst nach Braunschweig abgesandt werden kann, wo es in Bronze gegossen wird, um dann später die Mitte der Vorderseite des grossen Denksteines zu zieren. Das Medaillon ist eine Schenkung des Bildhauers, der mit grosser Liebe die Vollendung des Denkmals, dessen künstlerischer Schmuck aus seiner Hand hervorgeht, betreibt. So hat derselbe, schreibt der Herr Professor, keine Mühe sich gereuen lassen, um den unruhigen, vielbeschäftigten Reichskanzler „zum Sitzen“ zu bringen. Es ist uns nicht bekannt, dass Bismarck vordem einem Bildhauer gesessen. Professor Engelhard wurde in Friedrichsruhe vor kurzer Zeit zur Audienz vorgeladen. In ungezwungenster Weise zur Tafel geladen, hatte er Gelegenheit, die Züge des Mannes, in welche die Weltgeschichte ihre Spuren eingegraben, zu studieren und mit der mitgebrachten Modellskizze zu vergleichen. An Ort und Stelle wurde das Modell nach dem Originale vollendet. In ungeschmeichelter Treue tritt uns der Kopf Bismarck's entgegen, mit dem ganzen Ausdruck der Kraft und Stärke, die den grossen deutschen Mann in den Stand setzten, wieder gut zu machen, was Jahrhunderte der Vergangenheit an der deutschen Nation verbrochen: Vor Allem den Fussfall Heinrich's IV. im Hofe zu Canossa zu sühnen. Die belebende Idee soll aber dem Denkmal erst durch die grossen

Figuren der Walküren verliehen werden, die zu beiden Seiten desselben ihre Aufstellung finden. Die im Atelier aufgestellte Figur der einen Walküre sahen wir im Thonmodell beinahe vollendet; wir dürfen vollendet sagen auch in der künstlerischen Bedeutung des Wortes. Die Schönheit classischer Formenschönheit vereinigt sich in der beflügelten weiblichen Figur mit dem Ausdruck deutscher Heldenhaftigkeit und Weiblichkeit. Nicht vom Olymp ist diese göttliche Jungfrau herniedergestiegen; vom Saale Odin's herabgeschwebt, wo die deutschen Helden vereinigt sind, müssen wir sie uns vorstellen; sie ist als die Gottheit dargestellt, die das Lob des Helden verkündet und zu neuen Thaten begeistert. In der Rechten hält sie die Leier, in welche der volle, kräftige Arm hineingreift; von der Brust fällt in prächtigem Faltenwurf ein Tuch hernieder, das zugleich den Rücken bedeckt. Auf diesen wallt das flatternde aufgelöste Haar, das auf dem Haupte mit einem Helm bedeckt ist. Das Antlitz ist höchst ausdrucksvoll und energisch und drückt Charakter und Stimmung der Göttin vorzüglich aus. Von jeder Seite betrachtet, stellt sich das Werk in plastischer Schönheit und edler Bewegung dar. Das Seitenstück zu der Figur konnten wir bei unserem Besuche nicht sehen; wir können nur wünschen, dass sie der Schwester gleicht. Auch die beiden, acht Fuss hohen Walküregestalten sollen in Braunschweig in Bronzeguss hergestellt werden, vorausgesetzt, dass die Mittel dazu reichen. Die Granitsäule des Denkmals, welche bereits steht, ist schon bezahlt, dagegen fehlt immer noch eine beträchtliche Summe zur Ausführung der Walküren, obwohl Bildhauer und Broncegiesser in der Liberalität vorangegangen sind und auf eigentlichen Geschäftsgewinn verzichten. Wir können nur wiederholen an den Opfersinn der Deutschen appelliren; es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn auf die solide Ausführung in Bronze wegen Mangel an Geld verzichtet werden und dafür die Bestellung in Sandstein, welcher unter den Unbilden der Witterung verwittert, gemacht werden müsste.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 5. Juni 1877.

Adler: Haber, Hr. Kfm., Berlin. Weizmann, Hr. Musikdirector m. Tochter, Berlin. v. Jena, Hr. Hauptmann m. Fr., Spandau. v. Arand, Hr. Kfm., Stuttgart. Otto, Hr. Kfm. m. Schwester, Berlin. Dexheimer, Hr. Kfm., Darmstadt. Winke, Hr. Kfm., Barmen. Bolten, Hr. Rent., Kettwig. Lautenberger, Fr., Kettwig. Wagner, Hr. Fabrikbes., Münster. Haberland, Hr. Kfm., Magdeburg. Dötsch, Hr. Rent. m. Fr., Coblenz.

Bären: Saebisch, Hr. Bürgermeister, Sommerfeld. Dieter, Hr., Gross-Gerau. Neu- brand, Hr. Kfm. m. Fr., Essen. Grunemann, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin. Aischmann, Hr. Kfm., Cöln. Mayer, Hr. Kfm., Barmen.

Schwarzer Bock: Modrach, Hr. Major a. D., Potsdam. Koch, Hr. Dr., Frank- furt. Runge, Fr., Bremen. Rassmus, Hr. m. Fam., Magdeburg. Spilker, Frau, Bremen.

Zwei Bücke: Cronau, Hr. Kfm., Berleburg. Berk, Hr. m. Fr., Alsfeld. v. Gladiss, Hr. Major, Bonn.

Blocksches Haus: Dassow, Hr. Stabsarzt Dr. m. Fam., Mainz.

Engel: Wolff, Hr. Rent. m. Fr., Bonn. Falck, Hr., Frankfurt. Stade, Hr. Kfm., Darmstadt. Franz, Hr., Berlin.

Englischer Hof: Lloyd, Hr. m. Tochter, London. Putnam, Hr., London.

Europäischer Hof: Gunst, Hr. Gutsbes., Homburg. Forkenbeck, Hr. Kfm., Höxter. Andrae-Goll, Hr., Frankfurt. Scharnberger, Hr., Cöln. Schmidt, Hr. m. Fr., Altenburg.

Kaltwasserheilanstalt Dietsmühle: Klentole, Hr. Officier m. Frau, Rastatt.

Nassauer Hof: Reiss, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt. v. Hartmann, Hr. Assessor m. Fr., Hannover. Lihenfeld, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Leipzig.

Alter Nonnenhof: Seidel, Hr. Kfm., Neuwied. Sauerborn, Hr. m. Fr., Vallendar.

Rhein-Hotel: Herzog, Hr. Kfm., Cassel. v. Gärtner, Hr., Cöln. v. Lind, Fr. m. Fam. u. B. d. Cassel. Amis, Hr. m. Fr., England. Genske, Hr. m. Fr. u. Tochter, Königsberg. de Jongh, Hr. m. Fr., Amsterdam. Malsche, Hr. m. Fam., New-York. Butler, Fr. m. Tochter, Cincinnati. Daniels, Fr. m. Tochter, America. Bissel, Fr., New-York. Smith, Fr., New-York. Dundas Fr. m. Bed., England.

Rheinstein: Reinach, Fr., Mainz. Jaschke, Hr. Oberlehrer m. Sohn, Holzwinden.

Weisses Ross: Bend, Hr., Crefeld. Golschmidt, Hr. Director, Frankfurt. Feidner, Hr., Dresden. v. Fragstein-Niemsdorf, Fr., Coblenz. Boetiz, Hr. Rentmstr., Schloss Weinsdorf.

Weisser Schwan: Lindheimer, Fr., Frankfurt. Finger, Frau Prof., Frankfurt. Seisser, Fr. m. Tochter, Würzburg. Kettner, Hr. Dr. Gymnasiallehrer, Schul- pforta. Hoene, Fr., Berlin. Frisch, Fr. Dr., Naugard.

Spiegel: Rasch, Hr. Kfm., Stargardt. Schenkel, Hr. Dr. Fabrikdirector, Braun- schweig. Meyer, Hr. m. Fr., New-York.

Stern: v. Raumer, Hr. Geh. Reg.-Rath, Berlin. v. Raumer, Fr., Berlin.

Tannus-Hotel: Fridant, Fr., Karlsruhe. Schneider, Hr., Hirschberg. Barres, Hr. m. Fr., Hülzen.

Victoria: Laymes, Hr. Officier m. Fr., Holland. Wöhler, Fr., London. Stuart, Fr., London.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 8. Juni, Abends 7½ Uhr:

Doppel-Concert im Curgarten.

Von 7½ bis 9¼ Uhr: Concert der städtischen Curcapelle
" 9¼ " 11 " Concert der Capelle des 80. Inf.-Reg.

Electrische und bengalische Beleuchtung des Weiher und der Fontaine; Zum Schlusse: Feuerwerk.

☛ Sämmtliche Curhauskarten sind ohne Ausnahme beim Eintritt vorzuzeigen.
Die äusseren Gartenthore bleiben für diesen Abend geschlossen.
☛ Eingang durch das Hauptportal, Ausgang durch das Gartenthor am Lesezimmer.

Die verehrlichen Besucher des Curgartens werden ebenso höflich als dringend ersucht, den Verkehr auf dem Concertplatze, durch das Vor- schieben der daselbst aufgestellten Stühle und Bänke nicht be- hindern zu wollen.

Sämmtliche Sitzplätze sind dem vorhandenen Raume entsprechend, auf dem Concertplatze vertheilt. Das Zusammenrücken der Stühle hemmt bei zahlreichem Besuche die Bewegung und die getroffenen Veranstaltungen in jeder Weise.

Sitzplätze zu reserviren ist nicht gestattet
(Bei ungünstiger Witterung Concert im Saale.)

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

257

Weisse sowie farbige Pique-Westen, Schwarze Cachemire-Westen, Ballwesten empfehlen

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

256

Allerlei.

Wiesbaden, 4. Juni. Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr glaubte wohl mancher Uneingeweihte, dass er ein Nordlicht am Himmel beobachte, und doch war es nur ein electrisches Licht, mit welchem im Curgarten experimentirt wurde und welches für die Folge bei aussergewöhnlichen Gelegenheiten zur Verwendung kommen soll. Wahrhaft feenhaft nahmen sich die grosse Fontaine und einzelne Baumgruppen aus, die abwechselnd den Strahlen dieser mitternächtigen Miniatursonne ausgesetzt und mit diversen Farben beleuchtet wurden. In Folge dieses Schauspiels blieb der Concertplatz bis gegen Mitternacht belebt, während sich derselbe eigenthümlicher Weise sonst nach Schluss des Concerts auffällig rasch entleert; eigenthümlich, weil sich an warmen Sommerabenden ein angenehmer Aufenthalt wohl kaum denken lässt.

Die Perlen, aus denen prächtige, oft ein Vermögen aufwiegende Schmucksachen hergestellt werden, sind eigentlich nur durch eine Krankheit geschaffene Körper, welche sich bei mehreren Molluskenarten vorfinden, so besonders bei einer Auster, welche den Namen „Meerperle“ führt. Das Innere dieser Auster ist mit einer wie Perlmutter glän- zenden weissen Substanz versehen, welche aus einem besonderen Organe des Thiers aus- fliesst. Wenn durch irgend eine Ursache, z. B. eine Verletzung oder Durchbohrung der Muschel durch ein Thier, die Auster verwundet ist, so ersetzt sie den beschädigten Theil, indem sie an demselben die erwähnte Perlmuttermasse im Ueberfluss absondert. Gelangt ein fremder Körper, vielleicht ein Sandkorn, in das Innere der Auster, und dieselbe kann ihn nicht wieder entfernen, so umhüllt sie den Eindringling mit Perlmuttersubstanz, es bilden sich allmählich dickere und dickere Lagen um den Körper und so entstehen Perlen von mehr oder minder regelmässiger Gestalt. In neuerer Zeit sind aus China Perlen nach Europa gelangt, welche echt und dennoch auch wieder unecht waren. Sie waren echt, weil sie in Perlmuscheln durch die darin enthaltenen Thiere gebildet worden waren: sie waren unecht, weil sie nicht durch eine natürliche oder freiwillige Weise von den Austern hergestellt waren, sondern einem Einfluss des Menschen auf die Austern ihre Entstehung verdankten. Die Bildung dieser Perlen hatte sich nämlich in folgender Weise vollzogen. Man hatte die Austern bewacht und gewartet, bis sie sich öffneten, dann im günstigen Augen- blicke zwischen die geöffneten Schalen irgend einen kleinen Körper, feinen kleinen Kiesel- stein oder ein Holzstückchen geworfen. Die Aufregung, welche der fremde Körper in dem Muschelthiere hervorbringt, verursachte eine Absonderung der Perlmuttersubstanz und

Bank- und Wechsel-Geschäft Sachs & Cie. in Frankfurt am Main.

Ankauf, Verkauf und Umtausch aller Gattungen Staatspapiere, Prioritäten, Actien, Anlehensloose, Pfandbriefe &c.

Sorgfältigste Ausführung aller

Börsen-Aufträge

„per Cassa“ und „auf Zeit“ (gegen entsprechende Caution in Werthpapieren) unter Zusage anerkant reeller und gewissenhafter Bedienung.

Einlösung von Coupons

guter Staatspapiere und Eisenbahn-Obligationen schon 14 Tage vor Verfall ohne Zinsenabzug, von amerikanischen, österreichischen und spanischen Coupons genau zum Tagescourse.

Baavorschüsse auf Werthpapiere

auf beliebige Dauer, zu soliden Bedingungen.

☛ Fachmännischer Rath u. Auskunft in allen Börsenangelegenheiten unentgeltlich.
— Prospect (betr. Börsengeschäfte) auf Verlangen gratis. — 171

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad. 201

Das beliebte Hautverschönerungs- und Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken, dem Gesichte die reinste Naturfrische ver- leihend, ohne dass der Gebrauch Anderen bemerkbar ist, wird unter Discretion ver- kauft von 187

Fräulein Marie Petri, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Ein Fräulein

aus den höheren Ständen wünscht als Gesell- schafterin, Reisebegleiterin, Repäsentin des Hauses engagirt zu werden. Gef. Offerten unter Chiffre V 71275. an **Hausenstein & Vogler** in Stuttgart. 251

Dresden.

Mein Vermittlungs-Bureau für Logis, An- und Verkauf von jedem Grundbesitz halte ich bestens empfohlen

Friedrich Riebe

Bank- und Commissiongeschäft

252

Dresden, Victoriastr. 20.

Zwei schöne, möblirte Zimmer sofort zu vermieten. Müllerstr. 3, 1 Tr. 181

führte so zur Bildung einer das Steinchen oder Holzstückchen umhüllenden runden oder länglichen Perle. Man sieht, dass die künstlich gebildete Perle von einem Stoff ist, welcher absolut identisch ist mit dem der natürlich entstandenen Perle; sie ist ebenso weiss, wie schön, aber im Innern steckt ja das Steinchen oder Holzstückchen, wodurch die Perle den grössten Theil ihres Werthes verliert.

Die päpstliche Tiara ist, wie alle Kronen, reich mit kostbaren Edelsteinen geziert, doch wird sie von den 10 anderen im Besitz des Vatikans befindlichen an Pracht weit übertroffen, die seit Bonifacius VIII. gesammelt, in Gestalt, Form, Arbeit und Ausstattung immer herrlicher wurden. Die Edelsteine der Kronen mussten oft verpfändet werden, um immer herrlicher zu bezahlen. Unter Pius VII. war nur einer der wundervollen Steine übrig geblieben. Nach dem Concordat von 1801 schenkte Napoleon Pius VII. eine neue, heute noch in Gebrauch befindliche Krone im Werthe von 220,000 Fr. Der Bügel dieser Tiara wird aus 8 Rubinen, 24 Perlen und einem Smaragd gebildet, das Kreuz aus 12 Brillanten. Die Querstäbe, von goldenen Schnüren gehalten, bestehen aus Rubinen und Perlen. Der werthvollste und durch seine Geschichte interessante Stein ist einer der berühmten Steine, den Karl der Kühne von Burgund in der Schlacht bei Grandson verloren hatte. Er hat die Grösse einer kleinen Nuss. Er zierte einst die Krone des Grossmoguls und war von diesem indischen Fürsten durch den prächteliebenden burgunder Herzog gekauft worden. Der Soldat, der ihn auf dem Schlachtfelde unter einem Karren gefunden hatte, verkaufte ihn einem armen Pfarrer für einen Thaler, dieser einem Berner Bürger für 10 Fr. Nach langen Wanderungen erwarb ihn der Papst Julius II. (im 16. Jahrhundert) für 20,000 Ducaten.

Ein souveräner Bürgermeister. Die „Gazzetta di Napoli“ erzählt folgende Anekdote: „Man erinnert sich, dass der Bürgermeister von Neapel vor einiger Zeit in den Ausstellungssälen von der Musikbände mit dem Königsmarsche empfangen worden war. Die Sache wurde in den Hofkreisen vielfach commentirt und gelangte endlich zu den Ohren des Königs. Als nun Victor Emanuel vor ein paar Tagen gebeten wurde, die Petition eines Individuums um eine Anstellung bei der Gemeinde von Neapel durch seine Empfehlung zu unterstützen, schrieb der König, welcher ein sehr gutes Gedächtniss hat, auf den Rand des Gesuches: „An Se. Majestät den Bürgermeister von Neapel“ und so gelangte dasselbe an den Abgeordneten Sandonato, worauf herzlich darüber gelacht wurde.“

Der Sultan ist gegenwärtig damit beschäftigt, den Coran abzuschreiben, und zwar thut er dies unter persönlicher Aufsicht des Scheik ul Islam. Dadurch bietet sich dem Letzteren erwünschte Gelegenheit, dem Beherrscher aller Gläubigen von Zeit zu Zeit den Text zu lesen.